

## Solidarische Einkaufsgruppen

*Angesichts der zunehmenden Macht der Konzerne, die einen starken Einfluss auf die Gewohnheiten der Konsumenten ausüben, überkommt uns ein Gefühl der Ohnmacht, und wir empfinden, dass wir keine umwelt- und gesellschaftsfeindlichen Wahlkriterien billigen können. Es ist jedoch oft schwierig, sich nicht der traditionellen und immer stärker werdenden Verteilungskanäle zu bedienen und eigene Wege zu gehen. In der Tat gibt es alternative Lösungen, die uns die Möglichkeit bieten, der Isolierung zu entkommen und eine direkte Beziehung zwischen Produzent und Konsument herzustellen. Ein gutes Beispiel dafür stellen die solidarischen Einkaufsgruppen („GAS“) dar, die Ausdruck des individuellen Bedürfnisses sind, die im täglichen Leben getroffenen kritischen Entscheidungen zu sozialisieren. (Aus dem „Grundsatzdokument der solidarischen Einkaufsgruppen - GAS“)*

### **Abstract**

Bei den solidarischen Einkaufsgruppen („GAS“) geht es um Personengruppen, die im Sinne des Solidaritätsprinzips gemeinsam einkaufen und demzufolge kleinere lokale umwelt- und menschenfreundliche Betriebe bevorzugen, mit denen man direkten Kontakt aufnimmt. Der Grundgedanke der „GAS“ ist jener der „kurzen Handelskette“ im Sinne der Annäherung zwischen Produzenten und Konsumenten nicht nur in geographischer Hinsicht, indem die näher liegenden Betriebe bevorzugt werden, sondern auch in „funktioneller“ Hinsicht durch die Ausschaltung der Zwischenhändler wie die Groß- und Kleinhändler. Die solidarischen Einkaufsgruppen sind die kürzeste mögliche Handelskette: Der Verbraucher kauft nämlich direkt beim Produzenten ein.

### **Einleitung**

Bei den solidarischen Einkaufsgruppen („GAS“) geht es um Personengruppen, die im Sinne des Solidaritätsprinzips gemeinsam einkaufen und demzufolge kleinere lokale umwelt- und menschenfreundliche Betriebe bevorzugen, mit denen man direkten Kontakt aufnimmt. Der Grundgedanke der „GAS“ ist jener der „kurzen Handelskette“ im Sinne der Annäherung zwischen Produzenten und Konsumenten nicht nur in geographischer Hinsicht, indem die näher liegenden Betriebe bevorzugt werden, sondern auch in „funktioneller“ Hinsicht durch die Ausschaltung der Zwischenhändler wie die Groß- und Kleinhändler. Die solidarischen Einkaufsgruppen sind die kürzeste mögliche Handelskette: Der Verbraucher kauft nämlich direkt beim Produzenten ein. Die Mitglieder der „GAS“ wählen die Produkte und die Produzenten nach den typischen Kriterien des **kritischen Konsums**, ohne dabei die Qualität des Produktes außer Acht zu lassen, die normalerweise auf einem mittelhohen Niveau liegt. Ziel der „GAS“ besteht nicht im Sparen, sondern im Erwerb von umwelt- und menschenfreundlichen Produkten; die Tatsache, dass sie gemeinsam und direkt beim Produzenten einkaufen, bewirkt eine grundsätzliche Preissenkung des Produktes im Vergleich zu einem mit den gleichen Eigenschaften, das im Laden erworben wird.

### **Geschichte**

Die erste Einkaufsgruppe entstand offiziell im Jahre 1994; die ersten Ansätze gab es bereits am 19. September 1993 anlässlich einer Tagung der Vereinigung „Beati Costruttori di Pace“ in der Arena von Verona. Gerade das Thema dieser Tagung „Quando l'economia uccide ... bisogna cambiare“ überzeugte eine Gruppe von Familien aus Fidenza in der Provinz Parma, dass sie ihr alltägliches Leben ändern konnten, indem sie sich beim Einkaufen grundsätzlich nach den Prinzipien der Gerechtigkeit und

Solidarität richteten. Sie fassten demzufolge den Entschluss, ab diesem Zeitpunkt ein wenig von ihrer Freizeit zur Verfügung zu stellen, um einige biologische Landwirte ihrer Gegend zu besuchen, um sie näher kennen zu lernen und direkt bei ihnen Produkte zu kaufen, die dann unter den Mitgliedern der Gruppe verteilt werden sollten. Diese Initiative erwies sich als gut und fand große Resonanz, sodass wenige Monate später ähnliche Gruppen in Reggio Emilia und Piacenza und danach in ganz Norditalien entstanden.

Im Jahre 1997 wird das nationale Netzwerk der Einkaufsgruppen ([www.retegas.org](http://www.retegas.org)) mit dem Ziel gegründet, die verschiedenen Gruppen untereinander zu verbinden, den Austausch der Informationen über die Produkte und die Produzenten zu fördern und die Idee der solidarischen Einkaufsgruppen zu verbreiten. Die Ergebnisse bleiben nicht aus: Zehn Jahre später nämlich gelten beinahe 400 solidarische Einkaufsgruppen als offizielle Mitglieder des nationalen Netzwerkes und ungefähr gleich so viele solidarische Einkaufsgruppen treffen die Entscheidung, ihren eigenen Weg zu gehen, sodass schätzungsweise insgesamt 100.000 Personen an dieser Initiative beteiligt sind.

Im Jahre 1998 kommen die verschiedenen Einkaufsgruppen zum ersten Mal in Albiano (TO) zusammen, um sich näher kennen zu lernen und den Grundstein für die Erarbeitung des „Grundsatzdokumentes“ zu legen. Ab 1999 organisiert das Netzwerk der solidarischen Einkaufsgruppen jährlich eine Tagung auf gesamtstaatlicher Ebene, um den Erfahrungsaustausch zu fördern und sich gemeinsam mit den Themen zu konfrontieren, die von Jahr zu Jahr für die Fortsetzung und Weiterentwicklung der Tätigkeit der solidarischen Einkaufsgruppen von größter Relevanz sind.

Im Jahre 2004 ist eine interessante Entwicklungsphase zu verzeichnen: Die Mitglieder einer solidarischen Einkaufsgruppe gründen aufgrund der Nachfrage der solidarischen Einkaufsgruppen einen eigenen Betrieb. Drei im chemisch-pharmazeutischen Sachbereich fachkundige Mitglieder der solidarischen Einkaufsgruppe Rimini merken nämlich, dass die auf dem Markt vorhandenen Reinigungsmittel nicht den kritischen Ansprüchen ihrer Einkaufsgruppe entsprechen, da sie wenig umweltfreundlich oder nicht wirkungsvoll sind. Sie fassen demzufolge den Entschluss, „Officina Naturae“ zu gründen, um wirkungsvolle und sichere Reinigungsmittel zu produzieren, wobei das Herstellungsverfahren und die darauf folgende Verteilung der Produkte umweltgerecht erfolgen. Zum ersten Mal werden die Konsumenten auch zu Produzenten, um der Nachfrage zu entsprechen, die ihrer Auffassung nach von den auf dem Markt vorhandenen Betrieben nicht befriedigt wird.

Ein weiterer Schritt wird im Jahre 2006 mit dem so genannten Projekt „Equofelpe“ („Faire-Sweatshirts“ (<http://www.faircoop.it/equofelpe/>) gemacht, das den Entwurf, die Anfertigung und den Verkauf eines Produktes vorsieht, das spezifisch für die solidarischen Einkaufsgruppen gedacht ist: „Das Sweatshirt ist nicht nur ein Produkt, sondern auch eine andere Auffassung der Herstellung unserer Kleider. Das Sweatshirt ist nämlich aus ökologischer Baumwolle aus biologischen Anbau, fair, da die Baumwollproduzenten ihre Baumwolle für einen fairen Preis verkaufen können, und ethisch, da der Herstellerbetrieb die Rechte der Arbeitnehmer respektiert.“

Im Jahre 2007 wird ein weiteres Projekt verwirklicht, das die Entfaltungsmöglichkeiten für die solidarischen Einkaufsgruppen noch erweitert. Es handelt sich um das Projekt „Made in No“ ([www.made-in-no.com](http://www.made-in-no.com)). An diesem Projekt ist eine gewisse Anzahl von Einkaufsgruppen beteiligt, wodurch der Verkauf des Produkts gewährleistet ist. Dank dieser Initiative wird eine ganze Handwerkskette für die Produktion von Unterwäsche, die nach den Kriterien des **kritischen Konsums** aufgebaut ist, nachhaltig unterstützt.

## **G wie Gruppe**

Die solidarischen Einkaufsgruppen setzen sich aus einer veränderlichen Anzahl von Familien zusammen: die kleineren Einkaufsgruppen aus 4 bis 5 Familien, die größeren Einkaufsgruppen aus mehr als 400 Familien. Ihre Besonderheit besteht in der Strukturierung in Gruppen. Gerade die Möglichkeit des Informationsaustausches mit anderen Personen über die Konsumwahl, die vorhandenen Produkte sowie die bekannten Betriebe animiert sehr oft die konsumkritischen Konsumenten, Mitglieder einer

solidarischen Einkaufsgruppe zu werden. Der Informationsaustausch erleichtert die Informationseinholung, welche eines der gravierenden Probleme des kritischen Konsums darstellt. Die Sitzungen der einzelnen solidarischen Einkaufsgruppen, die in sehr unterschiedlichem Abstand - einmal in der Woche bis einmal alle sechs Monate – stattfinden, sind oft Anlass für lange Diskussionen über die Qualität eines Produktes, die Verlässlichkeit eines Herstellers bzw. die Zweckmäßigkeit, ein bestimmtes Elektrohaushaltsgerät zu wählen.

Kennzeichnend für eine Gruppe ist ferner, dass deren Mitglieder mit ähnlich denkenden Personen Kontakt aufnehmen können. In einer Gesellschaft, die anscheinend nur im Konsum ihren Sinn findet, wird es als besonders bereichernd empfunden, kritisch eingestellte Menschen zu treffen: Man kommt eigentlich zusammen, weil man Freude daran hat, und nicht nur um Einkäufe konkret zu organisieren. Nach Beendigung der Sitzungen wird sehr oft etwas zusammen gegessen oder ein gemütliches Beisammensein veranstaltet.

### ***A wie „acquisto“ (Einkauf)***

Im Laufe der Jahre hat die Funktion der solidarischen Einkaufsgruppen auch in kultureller Hinsicht immer mehr an Bedeutung gewonnen; anfangs wurden die solidarischen Einkaufsgruppen gegründet, um Produkte mit bestimmten Eigenschaften zu einem akzeptablen Preis bei bekannten Produzenten einkaufen zu können. Jeder Einkaufsgruppe steht eine Vielfalt von Produkten zur Auswahl. Normalerweise werden vor allem lang haltbare Nahrungsmittel wie Mehl, Nudeln, Reis, Öl, Honig, Konserven, Marmeladen, Wein, Kekse, Wurstwaren, Hülsenfrüchte und Kaffee erworben. Zur Einkaufsliste gehören jedoch auch frische Nahrungsmittel wie Käse, Obst, Gemüse, Fleisch, Butter, Milch, Eier und Brot, Produkte für das Haus (Waschmittel, Lacke und Farben), Reinigungsmittel und Schönheitsmittel sowie Kleidungsstücke (vor allem Wäsche und Schuhe). Die Wahl der Produkte wird durch die Bedürfnisse der Mitglieder bestimmt und hängt von der Organisationsfähigkeit derselben ab: Was die lang haltbaren Produkte anbelangt, genügen nämlich auch nur zwei Bestellungen im Jahr, während die frischen Produkte sehr häufig bestellt und geliefert werden müssen, was eine bestimmte Organisations- und Koordinierungsfähigkeit voraussetzt. In Bezug auf die Dienstleistungen, die immer mehr in das Blickfeld vor allem der besser strukturierten und solidesten solidarischen Einkaufsgruppen rücken, wurden versuchsweise zwei Projekte eingeleitet: eines im Bereich Telefonie „Cambia banda“ ([www.cambiabanda.it](http://www.cambiabanda.it)) sowie eines im Bereich Energieversorgung „GAS Energia“ ([http://www.retegas.org/upload/dl/doc/2007\\_GasEnergia\\_GrandiNumeri.pdf](http://www.retegas.org/upload/dl/doc/2007_GasEnergia_GrandiNumeri.pdf)), die anscheinend viel versprechend sind.

### ***S wie solidarisch***

Kennzeichnend für die Einkaufsgruppen ist die Solidarität. Ihre Tätigkeit unterscheidet sich von jener der zahlreichen Einkaufsgruppen, da sie mit der einzigen Zielsetzung gegründet werden, den Endpreis für den Konsumenten zu senken. Die Solidarität ist jedoch weiterhin der Schwerpunkt, der die Mitglieder der „GAS“ noch am meisten beschäftigt. Auf dem Papier bezieht sich die Solidarität auf die Umwelt durch die Wahl umweltfreundlicher Produkte, auf die Produzenten durch die direkte Beziehung zu ihnen und schließlich auf die einzelnen Mitglieder der Gruppe, die periodisch freiwillig mitwirken, indem sie die Bestellungen sammeln, die Lastwagen ausladen, die Produkte verteilen usw. Die Frage, die einmal ein Hühnerproduzent bei einem Treffen mit den Einkaufsgruppen in Venetien gestellt hat, bleibt jedoch noch offen: „Wie konkretisiert sich die Solidarität, wenn der Fuchs meine Hühner frisst, und ich nicht mehr in der Lage bin, euch das Fleisch zu liefern, das ihr bestellt habt?“ Trägt der Konsument das Risiko mit, d. h. in diesem Fall, dass das Fleisch von den Konsumenten im Voraus gezahlt und das Voraus gezahlte Geld nur zum Teil rückerstattet wird, falls der Fuchs die Hühner frisst, so ist der Weg noch lang, auch wenn in diesem Zusammenhang bereits einige Pilotprojekte eingeleitet wurden. Es ist jedoch unbestreitbar, dass viele kleine Betriebe nur überleben können, weil die „GAS“ den Verkauf ihrer Produkte und eine kontinuierliche Beziehung gewährleisten; müssten sich dieselben Betriebe ausschließlich an die

Großverteiler wenden, so würden sie in große Schwierigkeiten geraten.

### ***Die Wahl der Produzenten***

Die „GAS“ wählen die Produzenten mit größter Sorgfalt aus, denn dem Vertrauensverhältnis zwischen Produzenten und Konsumenten wird große Wichtigkeit zugeschrieben. Bevor ein neuer Produzent gewählt wird, besichtigt ein Mitglied oder mehrere Mitglieder der Einkaufsgruppe dessen Betrieb, um vor Ort festzustellen, wie er arbeitet. Zudem werden Informationen über ihn bei anderen „GAS“ eingeholt, die mit ihm bereits in direktem Kontakt stehen. Was die landwirtschaftlichen Betriebe angeht, verlangen die meisten „GAS“, dass die Produkte mit der biologischen Zertifizierung versehen sind. Außerdem ziehen sie lokale Klein- und Mittelbetriebe vor. Dank der Kontakte mit den „GAS“ in den anderen Regionen Italiens können lokal nicht vorhandene Produkte mit Hilfe anderer Personen verschafft werden, die den Grundgedanken der solidarischen Einkaufsgruppen teilen und somit die Qualität der Produkte gewährleisten.

### ***Wie entsteht und wie funktioniert eine solidarische Einkaufsgruppe?***

Eine solidarische Einkaufsgruppe kann durch die Initiative von einigen Familien entstehen, die den Entschluss fassen, eine neue Gruppe zu gründen: Es kommt jedoch häufiger vor, dass sich eine neue Gruppe aus einer bestehenden Gruppe herausbildet. Wenn die Anzahl der Familien einer solidarischen Einkaufsgruppe den Austausch erschwert und Organisationsprobleme bei den Bestellungen auftreten, teilt sich die Gruppe in zwei oder mehrere neue selbständige „GAS“, deren Tätigkeit in den meisten Fällen koordiniert wird.

Was die Rechtsform angeht, kann eine solidarische Einkaufsgruppe eine informelle Gruppe oder eine anerkannte Vereinigung oder eine Gruppe sein, die sich auf eine andere bereits bestehende Vereinigung stützt. Auf gesamtstaatlicher Ebene sind die meisten „GAS“ informelle Gruppen; es gibt jedoch spezifische Vereinigungen größeren Ausmaßes.

Die solidarischen Einkaufsgruppen entfalten ihre Tätigkeit auf eine sehr einfache Weise. Für jede Art von Produkt oder für jeden Hersteller, mit dem die Gruppe in Kontakt steht, gibt es einen Verantwortlichen unter den Mitgliedern, der regelmäßig oder jedes Mal, wenn die Gruppe eine Bestellung beabsichtigt, den Kauf organisiert. Der Verantwortliche besorgt die Preisliste, lässt sie den anderen Mitgliedern der Einkaufsgruppe zukommen (normalerweise mittels elektronischer Post), sammelt die Bestellungen und die eingezahlten Beträge, übermittelt dem Produzenten die Gesamtbestellung und überweist den Gesamtbetrag. In den meisten Fällen sorgt der Produzent persönlich oder durch Kurierdienst für die Lieferung der Bestellung der gesamten solidarischen Einkaufsgruppe (oder oft der gemeinsamen Bestellung von einigen „GAS“). Die Ware wird bei einem Mitglied der Einkaufsgruppe abgegeben, bei dem sich die Mitglieder ihre bestellten Produkte abholen. Die Häufigkeit der Bestellungen variiert je nach Gruppe, Zeitraum und Produkt: Die Bestellung kann wöchentlich bis halbjährlich oder auch jährlich erfolgen. Einige Gruppen ziehen es vor, die Ware in festen Zeitabständen zu bestellen, während sich andere Gruppen nach den Bedürfnissen der Mitglieder richten.

Das Hauptproblem der „GAS“ liegt oft darin, wo die erworbenen Waren abgegeben werden können, da nicht alle Gruppen über einen gedeckten Raum verfügen, wo die Produkte auch in großen Mengen gelagert werden können und der auch für einen großen Lastwagen sowie für die Mitglieder, die die bestellten Produkte abholen, leicht zugänglich ist.

Die Einkaufsgruppen einer selben Gegend sind oft durch eine solidarische Einkaufsgruppe, die „inter-GAS“ genannt ist, verbunden, die die Einkäufe koordiniert bzw. einen regen Informationsaustausch ermöglicht. Viele „GAS“ engagieren sich für die Förderung von Aktivitäten und Veranstaltungen zur Sensibilisierung für die mit dem kritischen Konsum zusammenhängenden Themen.

## Die „GAS“ und der Fiskus

Das im Dezember 2007 verabschiedete Finanzgesetz 2008 enthält einige Bestimmungen (Abs. 266-268) über die „GAS“, die die offizielle Anerkennung der Form der „solidarischen Einkaufsgruppe“ vorsehen. Unter „GAS“ versteht man gemeinnützige Verbände, die für den Erwerb von Produkten und die Verteilung derselben ohne Preisaufschlag an ihre Mitglieder errichtet werden. Sie setzen sich ethische Zielsetzungen wie soziale Solidarität und Umweltverträglichkeit. Die von den Mitgliedern dieser Einkaufsgruppen geleistete Tätigkeit wird weder für die Wirkungen der Mehrwertsteuer noch für die Wirkungen der direkten Steuer als Handelstätigkeit angesehen.

Das Gesetz sieht außerdem vor, dass die informellen Einkaufsgruppen, die als Gruppen von Personen/Freunden/Verwandten, die keine Vereinigungen bilden und für die bezüglich der einzelnen, ausschließlich zum persönlichen Gebrauch vorgenommenen Einkäufe das Kriterium der Eintragung der Steuernummer der verschiedenen natürlichen Personen gilt, für die steuerlichen Wirkungen nicht als Vereinigung zu betrachten sind. Erfolgt die darauf folgende Verteilung der Güter, (die vorher von der solidarischen Einkaufsgruppe erworben wurden und für die die eventuell zustehende Mehrwertsteuer ordnungsgemäß an die Produzenten entrichtet wurde) ausschließlich unter den Mitgliedern der Einkaufsgruppe ohne Preisaufschlag, so wird sie nicht als für die Wirkungen der Mehrwertsteuer/der direkten Steuer relevante „Handelstätigkeit“ betrachtet, wenn die Voraussetzungen gemäß Artikel 4/Mehrwertsteuer und Artikel 148 des Einheitstextes der Einkommenssteuer erfüllt sind.

### Webseiten

Centro Nuovo Modello di Sviluppo [www.cnms.it](http://www.cnms.it)

Gruppi di acquisto solidale – rete nazionale di collegamento dei gas [www.retegas.org](http://www.retegas.org)

Economia solidale [www.economia-solidale.org](http://www.economia-solidale.org)

[http://www.equonomia.it/articolo.asp?articolo\\_codice=13](http://www.equonomia.it/articolo.asp?articolo_codice=13)

### Buch

Terre di Mezzo, Gas. Gruppi di acquisto solidali, 2005

[http://shop.terre.it/product\\_info.php?name=Gas.+Gruppi+di+acquisto+solidali&products\\_id=87&language=it](http://shop.terre.it/product_info.php?name=Gas.+Gruppi+di+acquisto+solidali&products_id=87&language=it)

***(Dieser Artikel wurde in Zusammenarbeit mit Dario Pedrotti verfasst)***

*Die ganze oder teilweise Wiedergabe in jeder Form der Inhalte dieser Aufsätze (auf Papier oder unter Verwendung elektronischer oder automatisierter Verfahren) für kommerzielle Zwecke und/oder für Zwecke, die mit Gewinnabsichten verbunden sind, ist untersagt. Der Aufsatz kann ganz oder teilweise nur für den persönlichen, didaktischen oder wissenschaftlichen Gebrauch wiedergegeben werden, wobei der Sinn unverändert bleiben muss. Zitate müssen folgenden Zusatz enthalten: Scheda "Gruppi di acquisto solidale" di Unimondo: [www.unimondo.org/Temi/Economia/Gruppi-di-acquisto-solidale](http://www.unimondo.org/Temi/Economia/Gruppi-di-acquisto-solidale)*